



Abb. 1: Eine Weißgesicht-Sturmschwalbe tanzt über den Wellen im Seegebiet der Kapverdischen Inseln. Alle Fotos: Martin Gottschling

Unbekannter Seevogel

Das Känguru auf dem Ozean

Die Weißgesicht-Sturmschwalbe

Pelagodroma marina

Martin Gottschling

Zu den kleinsten Seevögeln auf unseren Ozeanen gehören Vertreter aus den Familien der Sturmschwalben (*Oceanitidae*) und Wellenläufer (*Hydrobatidae*), die beide zur Ordnung der Röhrennasen (*Procellariiformes*) zählen. Während die Sturmschwalben mit zehn Arten in fünf Gattungen die Ozeane der südlichen Nordhalbkugel sowie die der Südhalbkugel bis zur Antarktis bewohnen, findet man die ca. 15 Arten der Wellenläufer aus einer Gattung nur auf den Ozeanen der Nordhalbkugel sowie im Atlantik nördlich von einer Linie von Rio de Janeiro zum Kap der Guten Hoffnung.

Aus der Familie der Wellenläufer wurden bereits in Seevögel Band 44 Heft 2 die teils neu beschriebenen Arten aus dem Madeira-Wellenläufer-Komplex (*Hydrobates [castro]*) vorgestellt. Daher soll mit der hier gewählten Art nun ein Vertreter der langbeinigen und kurzflügeligeren Sturmschwalben gezeigt werden. Die Wahl fiel auf die kontrastreich und einmalig gezeichnete Weißgesicht-Sturmschwalbe (*Pelagodroma marina*), die einzige Art der Gattung *Pelagodroma*. Ihr wissenschaftlicher Name allein sagt alles zu ihrer Lebensweise aus, denn *pélagos* (griech.) heißt die hohe See, das Meer, *ho drómas* (griech.) ist der Lauf und *marinus* (lat.) heißt als Adjektiv meer- ..., es ist also frei übersetzt der „maritime Hochseeläufer“. Diese hübsche Art findet sich als Brutvogel auch in europäischen Gewässern, jedoch nur am südwestlichen Rand der Westpaläarktis. Ihre Brutplätze liegen in kleinen Höhlen auf einigen Inseln Makaronesiens, und zwar auf den Kanaren, den Ilhas Selvagens, einer Inselgruppe zwischen Madeira und den Kanaren sowie auf den Kapverdischen Inseln.

Die Brutplätze werden stets nur nachts angefliegen und liegen an unzugänglichen Stellen, so dass auch ein durchaus ambitionierter Beobachter wohl kaum eine Chance haben wird, diesen Vogel am Brutplatz zu beobachten.

Viel höher sind die Chancen, wenn man sich für eine spezielle Seevögel-Beobachtungstour auf einem Schiff einbucht und einen sogenannten „Pelagic Trip“ macht. Auf einer solchen Tour fährt man weit aufs Meer hinaus und steuert geeignete Stellen an, in der Regel handelt es sich dabei um unterseeische Abbruchkanten, die Auftriebsgebiete darstellen. Starke Strömungen bringen die Nahrung aus verschiedenen Wassertiefen an die Oberfläche. Dadurch gibt es Nahrung in Hülle und Fülle, hier tobt das Leben. Durch unzählige Kleinkrebse und anderes Plankton werden kleine Fische angelockt, kleine Fische locken wiederum Fische anderer Größen an und dann kommen Delfine und Seevögel hinzu. An solchen Stellen hat man durchaus die Möglichkeit, mit etwas Glück auch einer Weißgesicht-Sturmschwalbe zu begegnen, die hier auf der Suche nach Nahrungsquellen wie kleinen Fischen, Kleinkrebsen und anderem Plankton vorbeikommt. Beim Auffinden der Nahrung spielt der gut entwickelte Geruchssinn eine wichtige Rolle.

Während der Brutzeit umfassen Nahrungsflüge der Weißgesicht-Sturmschwalben mehrere 100 km hin zu Meeresgebieten mit mehr als 2.000 m Wassertiefe. Das Futter der Jungen besteht überwiegend aus kleinen oberflächennah lebenden Fischen (z.B. Sardellen), oder Fischarten, die nachts zur Meeres-Oberfläche aufsteigen, wie Laternenfischen und Schnepfenfischen (Alho et al. 2022).

Abb. 2: Zur Nahrungssuche steht der Vogel auf einer Stelle und nimmt die Nahrung mit dem Schnabel auf.



Große Arten der Röhrennasen wie Sturmvögel oder gar Albatrosse nutzen das Gegenspiel der unterschiedlichen Windgeschwindigkeiten flach über den Wellen bzw. deutlich weiter oberhalb der Wellen für ihren energetisch günstigen „Dynamischen Segelflug“, durch den sie sich ohne Flügelschläge und einfach nur durch das Gleiten stundenlang über die Wellen des Ozeans fortbewegen können, mit minimalem Energieaufwand. Das funktioniert bei den kleinen Arten wie der Weißgesicht-Sturmschwalbe nur bedingt. Auch sie nutzt die Winde über den Wellen um vorwärts zu kommen, bleibt aber eher in den Bereichen flach über den Wellen und fliegt im Gegensatz zu ihren großen Verwandten keine sehr hohen Bögen. Stattdessen nutzt sie ihre langen Beine, genauso wie auch die anderen Sturmschwalbenarten aus den anderen Gattungen, um sich von der Wasseroberfläche abzustoßen. Dann gleitet sie auf ihren paddelförmigen Flügeln ein Stück vorwärts, um sich nun erneut mit den Beinen abzustoßen und so stetig vorwärts zu kommen. Diese Fortbewegung sieht bei

jeder Sturmschwalbenart etwas anders aus, doch die Sprünge der Weißgesicht-Sturmschwalbe sind mit Abstand die Spektakulärsten, denn sie hüpft wie ein Känguru, das aus einem Comic-Film entsprungen ist, über die Wellen. Was für ein grandioser Anblick eines unglaublichen Seevogels, der winzig klein in der Weite des Ozeans unterwegs ist, gesteuert nur von der Navigation mit Geruchssinn, Erdmagnetfeld und Himmelskörpern.

Außerhalb der europäischen Gewässer kommt die Art im Südatlantik als Brutvogel auf den Inseln Tristan da Cunha und Gough sowie auf mehreren Inseln rund um Australien und Neuseeland vor (Des Hoyo & Collar 2014). Die Weltpopulation ist sehr groß und beträgt mehrere Millionen Individuen. Dennoch ist auch diese Art durch die Meeresverschmutzung und vor allem durch Mikroplastik im Meer bedroht. Es bleibt zu hoffen, dass wir die Sprünge auf den Wellen dieser einzigartigen Sturmschwalbenart noch lange beobachten können.

___ Abb. 3 und 4 (links und rechts): Bei der Nahrungssuche bewegt sich der kleine Seevogel hüpfend wie ein Känguru fort, auf dem zweiten Bild sieht man, wie sich die Sturmschwalbe von der Wasseroberfläche abstößt.



___ Abb. 5: Beim Eintauchen ins Wasser kann man hier sehr schön die blass-gelb gefärbten Schwimmhäute zwischen den Zehen sehen.



Literatur

___ Des Hoyo J & Collar NJ (2014) **HBW and Birdlife International Illustrated Checklist of the Birds of the World**. Vol 1, Lynx Editions, Barcelona

___ Alho M, Catry P, Silva MC et al. (2022) **Revealing the foraging movements and diet of the White-faced Storm Petrel *Pelagodroma marina* in the NE Atlantic**. *Mar Biol* 169, 91

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [46_1_2025](#)

Autor(en)/Author(s): Gottschling Martin

Artikel/Article: [Unbekannter Seevogel Das Känguru auf dem Ozean Die Weißgesicht-Sturmschwalbe Pelagodroma marina 22-24](#)